Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 25 (1918)

Heft: 5-6

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beide hatten am 5. März den höchsten Stand dieser Berichtsperiode erreicht (London 21.24, Paris 78.10) und verlassen sie mit 20.62 resp. 75.75. Auch New York hat mit Mitte Monat 10 Punkte eingebüßt; es bewegt sich bei 432 und 433. Mailand, Madrid, Christiania, Kopenhagen und Holland weisen nur unerhebliche Schwankungen auf, während dagegen Stockholm eine bewegte Zeit hinter sich hat. Dieses ist Mitte Monat auf einen Stand von 141.— gedrückt worden, erholte sich dann aber wieder auf 146.50. Petrograd hielt sich bei nominellen Notierungen meistens auf 70.—.

Industrielle Nachrichten

Umsätze der Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Februar. In den wichtigsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten (ohne Zürich und Basel, Crefeld und Elberfeld) sind im Monat Februar umgesetzt worden:

	Februar **1918**	**1917**	**Jan.-Febr. 1918**
Mailand	kg 443,849	706,619	877,859
Lyon	„ 412,641	298,881	821,819
St. Etienne	„ 55,244	39,125	108,389
Turin	„ 79,883	29,849	110,939
Como	„ 24,273	25,868	50,971

Ueber die Wollversorgung. Die Wollversorgung der Schweiz gestaltet sich nach einem Bericht des Sekretariats der Schweiz. Wollindustriellen (laut „N. Z. Z.") immer schwieriger. Der Grund liegt nicht in den Transportschwierigkeiten, sondern auch darin, daß fast alle Länder Ausfuhrverbote erlassen haben. Nur noch in La Plata und in Spanien ist der freie Einkauf möglich, und dies hat natürlich auf die Preise eine starke Rückwirkung. In der ersten Hälfte des Jahres war es möglich, über die französischen Häfen ordentliche Quantitäten Wolle für den einheimischen Konsum hereinzubringen. Die Verschiffungsfrage hat sich noch bedeutend verschlimmert, und es ist beinahe unmöglich geworden, den nötigen Schiffsraum zu erhalten. Die Seefrachten sind mindestens dreimal höher wie vor einem Jahr, auch sind die Versicherungsprämien für das Kriegsrisiko bedeutend gestiegen. Bekanntlich ist der Hafen von Cette in erster Linie für die nach der Schweiz bestimmten Waren reserviert, und glücklicherweise ist es in Buenos-Aires möglich, von Zeit zu Zeit Schiffe vollständig mit S. S. S.-Gütern zu befrachten. Die übrigen französischen Häfen, ebenso Genua, kommen für Wolle kaum mehr in Betracht.

Im Jahre 1917 konnten von Spanien größere Quantitäten Wolle nach der Schweiz hereingebracht werden. Diese Wollen stellten sich im Vergleich zu den argentinischen zeitweise billiger, und da die Qualitäten für Zivilware vollständig genügen, war die Nachfrage eine ziemlich rege. Die beiden schweizerischen Wollhandelsfirmen; Simonius, Strohl & Cie., Basel, und P. Baumann, Küsnacht (Zürich) haben allen Importschwierigkeiten zum Trotz den Bedarf der Industrie beinahe zur Genüge zu decken vermocht. Die erste Wollhandelsfirma betätigt sich vorwiegend im Handel mit überseeischen und letztere mit spanischen Wollen. Gegenüber 1916 ist zwar ein fühlbarer Rückgang in der Einfuhr zu konstatieren.

Die Einfuhr der Schweiz an Wollen betrug in 100 Kilos netto: 1913 47,374, 1914 41,511, 1915 80,922, 1916 132,190, 1917 90,000.

Die Nachfrage nach Schweizerwolle war im verflossenen Jahre sehr groß. Ausländische Sammler und auch inländische Handelsfirmen wetteiferten miteinander im Ueberbieten der Wollpreise, die heute eine nie geahnte Höhe erreicht haben. Allenthalben sind die Preise drei- bis vierfach höher als vor dem Kriege. So werden Bündner Wollen, für die man vor dem Krieg 3—3½ Fr. bezahlte, Ende 1917 mit 10—12 Fr. verkauft. Mancher Kleinfabrikant, der früher auf diese Inlandwolle angewiesen war und dem der Großteil des Verbrauches fast automatisch zufloß, konnte dieses Jahr fast nichts erhalten, so groß war die Jagd auf Wolle, die fast wöchentlich höhere Preise erfuhr. So hat z. B. die Vereinigung der „Bündner Wollindustriellen" im Herbst sich auf einen Preis von Fr. 9.50 das Kilo geeinigt, worauf dann die Sammler auf Fr. 10.— und Fr. 10.50 und noch höher gingen, für ganz grobe Bündner Wolle. Das sind Preise, welche der Tuchfabrikant kaum mehr anlegen kann. Uebrigens stellten sich Wollen spanischer Provenienz gleicher Qualität noch im November um Fr. 3.— franko Schweiz billiger.

Aus der schweizerischen Leinenindustrie. Die Leinenindustrie hat seit Ausbruch des Krieges schwer zu kämpfen, wurde ihr doch schon von Anfang an fast die ganze Zufuhr von Rohmaterialien unterbunden. Die Hauptlieferanten für Leinengarne waren Belgien und Deutschland. Gelang es, in den Jahren 1915 und 1916 noch etwas weniges aus diesen Ländern zu erhalten, so blieben im Jahre 1917 die Zufuhren gänzlich aus. Die gekauften und bereits bezahlten, in Belgien liegenden Garne wurden von der deutschen Regierung requiriert, und der Verband muß gegenwärtig Schritte unternehmen, um wenigstens die verauslagte Kaufsumme zurückerstattet zu bekommen. Als einziges Bezugsland blieb noch Italien offen, das uns wenigstens mit groben Hanfgarnen teilweise versorgen konnte, und das unseren Spinnereien Rohhanf lieferte. Die Preise stiegen jedoch rasch und haben in der letzten Zeit eine Höhe erreicht, die man niemals für möglich gehalten hätte. Leider genügt aber die Einfuhr bei weitem nicht, um die Weberei voll zu beschäftigen, und die bestehenden, einheimischen Spinnereien können natürlich die Lücke auch nicht plötzlich ausfüllen. Zudem eignet sich das Hanfgarn nicht besonders gut zum Verweben ohne Baumwollgarne, weshalb die Fabrikanten gezwungen sind, in der Hauptsache halbleinene Artikel zu fabrizieren, was ihnen gleichzeitig gestattet, die Vorräte in Leinengarnen zu strecken und eine größere Anzahl von Laufmetern zu erzielen. Dabei trifft sie aber wieder der zunehmende Mangel an Baumwollgarnen ganz empfindlich, da die wenigsten Fabrikanten größere Kontrakte in solchen Garnen hatten, oder zu den Importeuren gehörten, weil sie vor dem Kriege Baumwollgarne nur in verhältnismässig geringen Mengen verwoben hatten. Die Weberei steht vor einer schweren Krisis; sie ist schon längere Zeit gezwungen, Reduktionen bis zu 50 Prozent in ihren Betrieben vorzunehmen, und sieht den Moment kommen, wo sie ganz einstellen muß, wenn nicht bald eine Wendung in der allgemeinen Situation eintritt.

Mit Sitz in Burgdorf konstituierte sich eine Genossenschaft zwecks Wahrung und Förderung der Interessen der schweizerischen Leinenindustrie. Mitglieder können Schweizer Firmen werden, die in ihren Betrieben ganz oder teilweise Flachs- und Haferprodukte verarbeiten lassen. Ein Erwerb wird nicht beabsichtigt. Dem Vorstand gehören u. a. an Oskar Scheitlin in Burgdorf (Präsident); Otto Schmid, Leinwandfabrikant in Burgdorf, und Albert Brand in Langental (Sekretär).

Aus der St. Galler Stickereiindustrie. (Korr.) Die Kriegszeit bringt der Stickereiindustrie den Zusammenschluß aller möglichen Berufsgruppen. Dieser Tage haben sich nun auch die Lorrainestickereien zu einem festen Verband zusammengeschlossen, dessen erste Aufgabe ihm durch die Wirtschaftsunterhandlungen in Bern vorgeschrieben wurde und die sich auf eine Enquête über die in den letzten Jahren so mächtig aufgeblühte Lorrainestickerei, die wohl mehrere tausend Hände beschäftigt, bezieht.

Viel läßt sich sonst über die Stickereiindustrie nicht schreiben, es ist nur das alte Jammerlied vom ständigen Zurückgehen des Exportes und der zunehmenden Schwierigkeit bei der Beschaffung des Rohmaterials. Gemustert wird natürlich fast gar nicht mehr, die Exportfirmen lassen zeichnen, um ihr Personal zu beschäftigen, und nur wenige Häuser ohne eigene Entwerfer wagen etwa besonders gut studierte Serien in Stapelartikeln erstellen zu lassen. Die Entwicklung, die das Geschäft in der nächsten Zeit nehmen wird, hängt wohl zum größten Teil von den immer noch nicht zum Abschluß gelangten Verhandlungen in Bern ab. Ueber das Resultat derselben erfährt man ja wenig genug; manche, namentlich ältere, seit langem hier tätige Geschäftsleute hoffen im stillen auf eine strengere Rationierung, vielleicht unter Ausschluß der neuern, namentlich ausländischen Neugründungen.

Die hier zugänglichen Zeitschriften der ausländischen, namentlich amerikanischen Fachpresse, boten in der letzten Zeit auch äußerst wenig; bemerkenswert ist höchstens die Tendenz, die Schwierigkeiten und Verlegenheiten der europäischen Konkurrenz auszunützen und das Wasser auf die eigene Mühle zu leiten. Außerdem herrschen natürlich Kriegskommentare, Berichte über Kriegs-

maßnahmen in einzelnen Geschäften, Notizen über den und jenen in der Branche bekannten Mann, der als Freiwilliger ins Feld zog, mit Konterfei etc., vor.

Ob die begonnene Offensive den Frieden näher bringt? Vielleicht wird sich für die nächste Nummer der „Mitteilungen" ein ausführlicherer und günstigerer Bericht über die Stickereiindustrie zusammenstellen lassen.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. Horgen. Maschinenfabrik Schweiter A.-G. Der bisherige Prokurist Hans Schweiter ist zum technischen Geschäftsleiter, und der bisherige Prokurist Otto Schweiter zum kaufmännischen Geschäftsleiter ernannt worden. Den Genannten ist an Stelle der Prokura Kollektivunterschrift erteilt. Die Zeichnung erfolgt kollektiv unter einander oder je mit einem Prokuristen.

— Schweizerische Bindfadenfabrik in Flurlingen. Durch Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 1. März haben die Aktionäre das Grundkapital der Gesellschaft von 4,000,000 Franken auf 6,000,000 Franken erhöht und gleichzeitig die Durchführung dieses Beschlusses konstatiert. Das Gesellschaftskapital zerfällt nunmehr in 12,000 voll einbezahlte Namenaktien.

— Verband schweiz. Farbstoff-Konsumenten in Zürich. Dr. Gustav Hürlimann, Rechtsanwalt, in Zürich 8, bisher Mitglied der Geschäftsleitung, ist als Präsident gewählt worden, in welcher Eigenschaft der Genannte wie bis anhin Kollektivunterschrift führt.

— Zürich. Unter der Firma Baumwoll-Manufaktur A.-G. hat sich mit Sitz in Zürich und auf unbestimmte Dauer am 19. März 1918 eine Aktiengesellschaft gebildet. Zweck derselben ist die Fabrikation und der Vertrieb von Textilerzeugnissen, sowie alle damit zusammenhängenden Unternehmungen und Geschäfte. Die Gesellschaft kann sich auch an Unternehmungen ähnlicher Natur beteiligen. Das Gesellschaftskapital beträgt 500,000 Franken. Es führen Kollektivunterschrift die beiden Verwaltungsratsmitglieder: Dr. Eugen Keller-Huguenin, Rechtsanwalt, in Zürich 8, und Karl Weiß, Kaufmann, von Ward Colorado (U. S. A.) in Zürich 7. Geschäftslokal: Bahnhofstraße 33, Zürich 1.

— Zürich. Die Firma S. Haas in Zürich 1 erteilt Einzelprokura an Traugott Jost, von Wädenswil, in Zürich 7, und Carl Popper, von Wien, in Zürich 7.

— Zürich. Unter der Firma Serge Bourgeois A.-G. (Serge Bourgeois S. A.) hat sich mit Sitz in Zürich und auf unbestimmte Dauer am 25. März 1918 eine Aktiengesellschaft gebildet. Zweck der Gesellschaft ist der An- und Verkauf von Rohseide und verwandten Artikeln. Im speziellen bezweckt sie die Uebernahme und Weiterführung des bisher von der Firma „Serge Bourgeois" in Zürich geführten Geschäftes. Das Gesellschaftskapital ist auf 2,000,000 Franken festgesetzt, eingeteilt in 2000 auf den Inhaber lautende Aktien von je 1000 Franken nom. Der Verwaltungsrat besteht aus: Robert Sigg, Partikular, von Zürich, in Zürich 2, Präsident, und Serge Bourgeois, Kaufmann, von Giez-Grandson, in Zürich 2, Vizepräsident und zugleich Geschäftsführer, welche die rechtsverbindliche Einzelunterschrift namens der Gesellschaft führen. Geschäftslokal: Maneggplatz 1, Zürich 1.

— Dietikon. Unter der Firma Weberei Dietikon hat sich mit Sitz in Dietikon und auf unbestimmte Dauer am 21. März 1918 eine Aktiengesellschaft gebildet. Zweck derselben ist der Ankauf und Betrieb der Baumwollweberei in Dietikon (bisher unter der Firma „Syz & Co."), der Ankauf und die Verwaltung von Liegenschaften und die Beteiligung an andern industriellen Unternehmungen. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 250,000 Franken und ist eingeteilt in 250 auf den Inhaber lautende Aktien von je 1000 Franken. Als Präsident des Verwaltungsrates ist ernannt: Nationalrat John Syz, Kaufmann, von Zürich, in Zürich 1.

— La Sarraz. Société Anonyme E. Girardet & Cie., il est crée une société anonyme qui a son siège à La Sarraz, Canton de Vaud, et pour but la reprise de l'actif et du passif de la société en commandite „E. Girardet & Cie.", fabrique de couvertures, à La Sarraz, l'exploitation de celle-ci, ainsi que de toutes entreprises à créer ou a acquérir se rattachant à l'industrie textile. Le capital social est de 350,000 francs. Le conseil d'administration a désigné comme administrateur-délégué: Eugène Girardet, fabricant, de Prilly, domicilié à La Sarraz, et comme fondés de pouvoirs: Henri Vontobel, de Oetwil a. See (Zurich), et Beda Faessler, d'Appenzell, les deux à La Sarraz. L'administrateur-délégué et les fondés de pouvoirs engagent la société par leur signature individuelle.

— St. Gallen. Die Taschentuch-Großfirma Arthur Behrendt & Co., offene Handelsgesellschaft in Berlin, hat unter der gleichen Firma in St.Gallen eine Zweigniederlassung errichtet. Zweck der Gesellschaft ist Fabrikation von Taschentüchern und Export und Import in Geweben.

— In die Kollektivgesellschaft unter der Firma Albert Brand & Cie. in Langenthal ist Willy Brand, Kaufmann, in Langenthal, eingetreten. Die bisher dem nunmehrigen Gesellschafter Willy Brand zustehende Prokura ist erloschen.

Kaufmännische Agenten

Industrielle Vereinigungen und Generalvertreter.

Die Hemmungen im wirtschaftlichen Verkehr und die Vorbereitungen zur Uebergangswirtschaft veranlassen mancherlei Projekte, um vorhandene Schwierigkeiten zu überwinden und sich in der kommenden Friedensperiode Absatzgebiete zu sichern. Auch in England befaßt man sich mit diesen Problemen und dürfte beachtenswert sein, was hierüber als Anregung seitens einer englischen Fachschrift wie folgt geschrieben wird.

Durch den Krieg sehen sich die englischen Fabrikanten und Exporteure neuen Bedingungen, neuen Verantwortlichkeiten und Schwierigkeiten gegenübergestellt. Infolge der neuen Verhältnisse sind einige Neugestaltungen unsrer Handelsbeziehungen, wie sie bisher bestanden, unvermeidlich. Hauptsächlich ist es notwendig, eine tatkräftige und unternehmende Gesellschaft zur Wiederbelebung des Handels nach dem Kriege zu schaffen. Während der letzten 2 Jahre haben viele Fabrikanten beträchtliche Vergrößerungen ihrer Geschäfte gemacht und ihre Produktion stark erhöht, um den Ansprüchen der Regierung nachzukommen. Bei günstigen Friedensbedingungen wird ein großer Export notwendig sein, um diese Mehrproduktion abzusetzen. Somit ist es nicht nur wünschenswert, sondern sogar dringend erforderlich, praktische Mittel anzuwenden, damit diese Ausdehnung — auf gut englisch ausgedrückt — damit mehr überseeische Aufträge gesichert werden können.

Der erste Schritt wird die Anwendung aller Mittel sein, um die Schwierigkeiten zu verhüten, die immer die ausländischen Beziehungen gehemmt haben. Englischen Firmen, die neue Absatzgebiete suchten, braucht man nicht zu sagen, welche Schwierigkeiten und Enttäuschungen bei diesen Unternehmen auf sie warten. Unerläßliche Agenten, Kunden, die Vorteil aus sichernder Entfernung zu ziehen suchen, günstige lokale Verhältnisse für Chikanen, dieses sind oft vorkommende unangenehme Erfahrungen bei ausländischen Handelsbeziehungen, die schon manche vielversprechende Musterrechnung vereitelt haben. Wo aber eine Firma ihre eigene Agentur in fremdem Lande eröffnet und einen erfahrenen und geschickten Vertreter hat, sind die Verhältnisse ganz anders, woraus hervorgeht, daß es jetzt notwendig ist,

einen Mann auf dem Platze

(Generalvertreter) zu haben. Um Aufträge zu erhalten, braucht der Vorteil eines geschickten ansässigen Repräsentanten, durch und durch vertraut mit den Handelsangelegenheiten und kaufmännischen Verhältnissen der Gegend, keine